

Welttag der Menschen mit Behinderung - Gemäldeausstellung bis zum 4. Januar im BRF-Funkhaus

# »Eine inklusive Gesellschaft, in der alle mitmachen können«

Eupen

Von Alexander Stärk

»Wir leben und wir lieben«, sagt eine Schauspielerin der Theatergruppe »Das Leben in Bewegung« voller Inbrunst und Überzeugung. Die junge Frau steht auf der Treppe im Foyer des BRF. Vor ihr Besucher, die zur Vernissage anlässlich des Welttags der Menschen mit Behinderung gekommen sind.

Die Aufregung, das Lampenfieber sind schnell verschwunden. Der gebührende Applaus von Sozialminister Bernd Genzges, Direktoren, Leitern, Künstlern und Kunstinteressierten ist der Schauspieltruppe von Menschen mit geistiger Behinderung gewiss. »Was wir hier bei der Gemäldeausstellung erleben, ist die konkrete Umsetzung dessen, was die



Ohne sie ließe (fast) nichts: Die Künstler Ermina Basic (Mitte) und Horst Kreuzsch (links) mit André Cocke, Verantwortlicher der Brüsseler »Very Special Arts«-Gruppe.

Ver-einten Nationen 1992 mit dem Schaffen des Welttags der Menschen mit Behinderung beabsichtigten«, sagte Helmut Heinen, Geschäftsführender Direktor der Dienststelle für Personen mit Behinderung.

## Bewusstsein

Es gehe darum, das Bewusstsein zu schaffen »für die Anliegen behinderter Menschen, d.h. für eine inklusive Gesellschaft, in der alle mitmachen können, inklusive behinderter Menschen«. Viel zu lange hätten Menschen mit Behinderung in einem abgesonderten Umfeld, in einer gesonderten Welt gelebt: »Menschen mit Behinderung wollen aber aktiv dabei sein. Die Kunstausstellung mit Werken von Menschen der Tagesstätte Meyerode um den Künstler Horst Kreuzsch, Porträtfotos der Brüsseler »Very Special Arts«-Gruppe und farbenfrohen Porträts der Aachener Künstlerin Ermina

verdeutliche den Enthusiasmus, mit dem behinderte Menschen ans Werk gehen. »Bei dieser Kunstausstellung sind Menschen mit Behinderung nicht nur Zuschauer - sie sind sogar Agierende. Es ist wichtig, dass sie die Möglichkeit haben, Kunst zu schaffen und tätig zu sein«, führte Bernd Genzges aus und verwies darauf, dass die DG mit Aktionen wie der Kunstausstellung zum Welttag der Menschen mit Behinderung Forderungen der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen oder des Aktionsplans des Europarates 2006-2015 erfülle, nämlich »die vollwertige und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, zu dem auch das kulturelle Leben gehört«.

Während für Hans Engels, Direktor des BRF, das tatkräftige Fördern der Rechte und des Wohlergehens von Menschen mit Behinderung eine Selbstverständlichkeit sein sollte, steht für Monika Veithen, Leiterin der Tagesstätte Meyerode, die Förderung der Rechte

